

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Leonie K.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Camphill School Aberdeen

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2016-2017

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Aufgaben haben sich eher weniger geändert, es ist mehr so, dass nun alles sehr viel vertrauter ist und mir vieles leichter fällt.

2. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-Mentor/innen, ...)?

Ich arbeite fünf Tage die Woche bis zu 12 Stunden am Tag. Das hört sich sehr viel an, aber man kann sich das wie eine Art Au-Pair vorstellen, ich lebe auf meiner Arbeit. Wir haben ein Mal die Woche eine Art Vorlesung, zu den Themen Autismus, Soziale Arbeit, Sozial Pädagogik, Kommunikation etc.. Daher bekomme ich meistens neue Impulse.

3. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen Projektmitarbeiter/innen, zu deinen Kolleg/innen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Ich fühle mich hier sehr wohl. Ich muss sagen, dass ich mich nicht wirklich darauf freue nach Hause gehen zu müssen. Wir haben eine sehr schöne House Community und wir haben alle immer ein offenes Ohr für einander. Des Weiteren habe ich einmal die Woche ein Supervision-Talk mit meiner Haus-Koordinatorin in dem ich Probleme besprechen kann.

4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Jeder Tag ist anderes. Manchmal arbeite ich in der Schule, manchmal im Haus.

5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?

Ich wohne in einem Haus mit den Betreuern und Zubetreuenden zusammen. Das Essen ist in Ordnung, es unterscheidet sich recht wenig von dem was ich in Deutschland gegessen habe. Das Taschengeld reicht eigentlich aus, es kommt natürlich auf den Lebensstil an, den du führst.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Meine sprachlichen Fähigkeiten haben sich auf jeden Fall verbessert, obwohl ich nicht immer Eng-

lich rede, da es hier auch viele Deutsche gibt und die Versuchung manchmal zu groß ist deutsch zu reden.

7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe viele Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und Freundschaften knüpfen können. Ich fühle mich sehr wohl.

8. Denkst du, dass du in deinem Projekt angekommen bist? Wenn ja, wer hat dir am meisten dabei geholfen?

Ich habe schon das Gefühl, das ich in meinem Projekt angekommen bin und bin sehr dankbar, das ich die Möglichkeit hatte hierhin zu kommen.

9. Hast du eine/n Mentor/in außerhalb des Projekts? Wie oft trifft ihr euch? Bist du mit der Unterstützung zufrieden?

Ich habe mich bisher einmal mit einem Mentor außerhalb des Projekts getroffen.

10. Stehst du im Kontakt mit dem deutschen SCI (Kontaktperson im Büro, Mentorin oder Mentor)? Reicht dir der Kontakt aus? Fehlt dir in dieser Hinsicht irgendetwas? Hast du Wünsche an den deutschen SCI?

Ich habe eher weniger Kontakt zum SCI, aber ich habe nicht das Gefühl, das ich welchen brauche.

11. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Nein, ich denke nicht.